Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 40

Rubrik: Die Glosse der Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die goldene Walze

Schwer rollt des Geldes Wucht wie eine Walze
Und macht uns platt und eben und gemein,
Das Ragende zur Fläche, dass nur Fugen,
Kaum sichtbar, bleiben zwischen Stein und Stein.

Und willst verlockt du von des Geistes Salze
Nicht Diener in der grossen Reihe sein,
Lässt man verächtlich dich am Wege liegen,
Bis auch dein Trotz gelernt, sich anzuschmiegen.

Vielleicht auch fliegst du, flüchtig abgewogen
Und schlecht bewertet, fort in weitem Bogen,
Um abseits deinen Traum vom Ich zu träumen,
Bis Knechte kommen, dich hinwegzuräumen.

Vielleicht zerschlägt man dich in kleine Stücke
Und füllt bald dort, bald hier aus eine Lücke,
Ein Loch am Rand der Strasse, das noch klafft,
Zu nutzen, noch im Bruchteil, deine Kraft.

Wie sehr auch Geist und Wille einst befiedert,
Nun liegst du still, dem Ganzen eingegliedert.
Die Walze rollt, schon hat sie dich erfasst,
Und alles ebnet die gemeine Last.

Rudolf Nussbaum

Wir wundern uns
wie wenig Aktuelles für «Glosse» und «Witz der Woche» eingeht. Es werden doch bestimmt sehr viel gute Witze gemacht. Warum die guten Einfälle unter den Tisch fallen lassen. Andere lachen auch gern darüber. Zudem prämieren wir den besten Witz und die beste Glosse mit Fr. 5.—. Die Chancen sind gross!

Die Glosse der Woche

Soeben lese ich in meiner Zeitung: «Ein in Basel ansässiger Schweizer» — und ich muss sagen, es hat mich riesig gefreut, dass es das noch gibt.

J. H.

Der Witz der Woche

Ich komme soeben von Basel. Uebrigens: Sie kennen doch Jo-Jo, die ganze Welt spielt Jo-Jo, auch die Basler sind total verrückt wegen Jo-Jo, aber sie treiben das Spiel mit leidenschaftlichem Kampfe, Jo-Jo gegen Jä-Jä, so ein Stumpfsinn! Bit

Amtsschimmel

Ein Amerikaner beabsichtigte, mit seinem eigenen Auto, ein grosser, schwerer Wagen, eine Passfahrt zu unternehmen. Auf dem Postamt gab er den Auftrag, sein Gepäck nach X. zu befördern. Da die Sendung aber zu spät angekommen wäre, liess er auf dem Bahnhof des Kurortes anfragen, ob noch irgendwelche schnellere Beförderungsmöglichkeit wäre. Zu seinem grossen Erstaunen erhielt unser Amerikaner den Bescheid, dass sich das Postamt weigere, die Verbindung herzustellen, weil das Bahnamt X. die fällige Telephonmiete nicht bezahlt hätte.

Das ist stark. Ich habe mir sofort gedacht, der würdige Pendant dazu wäre ein Dorfpolizist, der sich selbst wegen Trunkenheit beanstandet und sich eigenhändig ins «Loch» sperrt.

Kauz

Heute Mondfinsternis

(Zeitungsbericht)

«Sofern das Wetter günstig und der Himmel von Wolken frei ist, findet heute Mittwochabend, den 14. September eine totale Mondfinsternis statt, die deutlich sichtbar sein wird. Die Finsternis beginnt um 20 Uhr 18, erreicht ihr Maximum um 22 Uhr und ist um 23 Uhr 13 wieder zu Ende.»

Erlaube mir hiemit, den Nebelspalter höflich anzufragen, auf welches Datum die Mondattraktion bei ungünstiger Witterung verschoben worden wäre? Dorli von Schwamendingen.

Dialog vom 14. September,

abends 10 Uhr. Vor dem Berner Hauptbahnhof stehen einige zwanzig Leute und recken die Hälse nach oben. Der Mann aus dem Volke deutet mit dem schwarzen Zeigfinger auf den noch schwärzeren Nachthimmel und frägt seine Ehehälfte:

«Gsehsch der Mond?»

«. . . Nei —.»

«Aebe — das isch drum d'Mondpfinschternis.» beha

SEDLMAYR nicht mehr im Metropol!
SEDLMAYR in der BÖRSE
SEDLMAYR - CABARET ZÜRICH
BÖRSE (Weinrestaurant)

Lieber Spalter!

Bekanntlich befindet sich im Zürcher Hauptbahnhof der Billetschalter ganz hinten im Bahnhof und die Züge sind fast einen Kilometer weiter vorne.

Offenbar haben es sich die Zürcher, die sich auf ihre Schnelligkeit soviel einbilden, vorgenommen, dem auswärtigen Reisepublikum ein wenig von dem berüchtigten Zürchertempo beizubringen, auf das aber in diesem Falle allgemein gerne verzichtet wird.

Als phlegmatischer aber praktischer Berner frage ich mich, ob da nicht Intelligenz besser am Platze wäre als Schnelligkeit, indem man den Billetschalter um etwa einen halben Kilometer näher zu den Zügen verlegte?

Mussten da kürzlich im Zürcher Hauptbahnhof mehrere Herren umsteigen und dabei andere Billets lösen. Es waren ein Genfer, ein finnischer Schnelläufer, ein tiroler Jodler, ein Zürcher und ein Berner.

Kaum hielt der Zug an, so machte sich der Trupp auf die Socken, während der Berner — wohlbewusst, dass